

Die Age Stiftung fördert die Breite des Wohnens im Alter in der deutschsprachigen Schweiz mit finanziellen Beiträgen, Informationen und Kooperationen. Im Rahmen der Publikationsreihe Age Impuls stellt Ihnen die Age Stiftung neue und durch die Stiftung unterstützte Projekte aus dem Bereich Wohnen im Alter vor. Dieses Projekt wurde mit einem Realisierungsbeitrag der Age Stiftung unterstützt. Den Age Impuls finden Sie auf unserer Website → www.age-stiftung.ch auch in elektronischer Form zusammen mit vielen weiterführenden Informationen.



Flexible Wohnlösungen fürs Wohnen im Alter

Eine Gemeinde schafft nachhaltigen Wohnraum für ihre Einwohner

Ein Projekt der Gemeinde Buttisholz

→	Ziel	Konzept	Wirkung
	<p>Die älteren Einwohner der Gemeinde Buttisholz sollen möglichst lange in den eigenen vier Wänden und in ihrer Gemeinde wohnen. An zentraler Lage wird deshalb ein ausbaubares Wohnangebot geschaffen, das nachhaltig und flexibel den Bedürfnissen des alternden Menschen angepasst werden kann. Zu diesen gehören nicht nur Pflege, sondern auch soziale Kontakte, die Nutzung eigener Ressourcen sowie das Bedürfnis nach Sicherheit.</p>	<p>In zwei Neubauten entstehen 19 Mietwohnungen und vier Pflegewohngruppen für 16 pflegebedürftige Menschen. Die ambulanten und stationären Dienstleister der Gemeinde werden örtlich zusammengeführt und so Synergien nutzbar gemacht. Eine Arztpraxis ergänzt das Angebot. Gemeinschaftlich nutzbare Innen- und Aussenräume bieten eine Vielfalt an Begegnungen und Raum für eigene Aktivitäten.</p>	<p>Die Gemeinde verfügt über Infrastruktur, die je nach Nachfrage als autonomer Wohnraum oder als Raum für eine weitere Pflegewohngruppe zugeschaltet werden kann. Der öffentliche Raum ist ein gesellschaftlicher Treffpunkt und entwickelt sich zur Informationsdrehscheibe. Spitex und Pflegewohngruppe gewährleisten gemeinsam Sicherheit rund um die Uhr. Sie ermöglichen durch modulare Dienstleistungen bei sich ändernden Bedürfnissen ein Verbleiben in der vertrauten Umgebung.</p>

→ Ausgangslage

Gutes Angebot und steigender Bedarf

Als 2004 das neue Altersleitbild der Gemeinde Buttisholz erschien, wurde für die Gemeinde Buttisholz ein Bedarf von 25 Pflegeplätzen im Jahr 2010 errechnet. Ein zukunfts-taugliches Angebot war gefragt.

Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Luzerner Landgemeinde über 11 Alterswohnungen und 3 Pflegewohngruppen. 1997 war Buttisholz die erste Luzerner Landgemeinde, in der die Betreuung Pflegebedürftiger in

Pflegewohngruppen stattfand. Die Pflegewohngruppen mit insgesamt 12 Plätzen waren in einem Mehrfamilienhaus untergebracht. Die Wohngruppen stehen auf der Pflegeheimliste des Kantons Luzern und werden im Auftrag der Gemeinde durch den Verein Pflegewohngruppen Buttisholz betrieben. Für die ambulante Pflege und Betreuung ist der Spitex-Verein Buttisholz/Nottwil verantwortlich. Der Bedarf an Plätzen überstieg jedoch das Angebot der Wohngruppen und mehrere pflege-

Das neue Altersleitbild, das durch eine Arbeitsgruppe sorgfältig entwickelt wurde, trug dieser Situation in seinem Massnahmenkatalog Rechnung: An guter Lage sollte ein Wohnzentrum entstehen, das alternen Personen Wohnraum bietet, der sich an den individuellen Bedürfnissen orientiert. Mit einem Mix aus verschiedenen Wohnformen sollten Wohnmöglichkeiten bis zum Lebensende geboten werden: vom autonomen Haushalt über das Wohnen mit modularen Dienstleistungen bis zum be-

Die Gemeinde Buttisholz – ein ländliches, aber verkehrstechnisch gut erschlossenes Dorf.



Steckbrief der Gemeinde Buttisholz

Die Luzerner Gemeinde Buttisholz ist verkehrstechnisch gut vernetzt mit der Kantonshauptstadt und dem Regionalzentrum Sursee. Mit rund 3000 Einwohnern gehört sie zu den wachsenden Gemeinden und ist durch vielseitiges Kleingewerbe und Landwirtschaft geprägt. Die Aktivitäten von nahezu 50 Vereinen spiegeln das rege Dorfleben wider. 13% der Bevölkerung sind 65 Jahre oder älter, 4% gehören zu den über 80-Jährigen. In den letzten 20 Jahren wurde in der Gemeinde das Thema «Wohnen im Alter» regelmässig diskutiert und aktiv weiterentwickelt. Pionierleistungen wie die frühe Etablierung von Pflegewohngruppen zeugen davon.

Das Wichtigste zum Projekt in Kürze

Tabelle 1

Projektträger	Gemeinde Buttisholz
Kooperationspartner	Verein Pflegewohngruppen Buttisholz (PWG), Spitex-Verein Buttisholz/Nottwil
Standort	Buttisholz, Kanton Luzern, Schweiz
Infrastruktur	4 x 5½-Zimmer-Pflegewohnungen, 2 Grosswohnungen zu je 5½ Zimmern, 17 Kleinwohnungen zu 2½ und 3½ Zimmern, Cafeteria, Mehrzweckraum, Hauptküche, Fitnessraum, Werkraum, Arztpraxis, Büros PWG, Spitex-Stützpunkt
Aussenanlage	Gartenanlage in 3 Bereiche geteilt (Pergola, Blumen-Hochbeete und Sitzbänke mit Brunnen, offener Raum mit Sicht in die Weite und Sitzgelegenheiten), rund um das Wohnzentrum begehbarer Wege
Personal	13,5 Vollstellen Verein Pflegewohngruppen Buttisholz: Pflege Tag/Nacht, Verpflegung, Reinigung, Wäscherei, Leitung 4,5 Vollstellen (Pflege) und 2,35 Vollstellen (Hauswirtschaft) Spitex-Personal
Zielgruppe	Pflegebedürftige, ältere Menschen, (PWG) Ältere, selbständige Menschen im Alter (Wohnen mit Dienstleistungen = Mietwohnungen)
Anzahl Mieter	24 Mieter im «Wohnen mit Dienstleistungen»
Anzahl Bewohner PflegeWG	PWG: 16 plus 1 Ferien- oder Entlastungsplatz, Tagesplätze bei Bedarf: max. 4
Alter der Bewohner	PWG: 75–96 Jahre Mietwohnungen: mehrheitlich 66–88 Jahre
Miete	PWG: CHF/Mt. 2200 exkl. NK je Wohnung Mietwohnung: Bsp. 3½-Zi-W: CHF/Mt. 1290
Anlagekosten	CHF 12,75 Mio.
Beitrag Age Stiftung	CHF 300000

bedürftige Buttisholzer mussten in den Pflegeheimen der Region untergebracht werden. Auswertungen des Amtes für Statistik ermittelten einen Bedarf von 25 Pflegeplätzen für das Jahr 2010. Dieses Bedürfnis spiegelte sich auch in der Befragung der Gemeindeeinwohner wider.

treuten Leben in einer der bewährten Pflegewohngruppen.

Die Gemeindeversammlung sprach 2005 den Planungskredit und stimmte 2007 dem Baukredit von 12,22 Mio. Franken für den Bau des Wohnzentrums zu. Im September 2009 war das Wohnzentrum bezugsbereit.

→ Konzept

Nachhaltig geplant – flexibel umgesetzt

Das neue Wohnzentrum Primavera überzeugt durch seine Anpassungsfähigkeit: sowohl bei der Infrastruktur als auch beim Betriebskonzept des Zentrums. Buttisholz hat eine zukunftsfähige Lösung umgesetzt.

Gebaut wurden zwei lange, dreigeschossige Häuser in Gehdistanz zum Dorfzentrum auf flachem Terrain. Der Stützpunkt des Spitex-Vereins Buttisholz/Nottwil ist in Haus A integriert. Die Pflegewohngruppen sind ins Haus B gezogen. Der Verein Pflegewohngruppen Buttisholz ist Anlaufstelle für Anliegen der Mieter und Mieterinnen des Wohnzentrums Primavera. Er verfügt in Haus B über Büroräumlichkeiten für die Verwaltung der Pflegewohngruppen.

Haus A – Wohnen mit Dienstleistungen

Die zehn 2½- und drei 3½-Zimmer-Wohnungen sowie die zwei 5½-Zimmer-Wohnungen in Haus A stehen für selbständige Belegte wie auch für behinderte, verunfallte oder rekonvaleszente Menschen zur Verfügung. Bei Bedarf können sie neben regulären Spitex-Leistungen (Pflege + Hauswirtschaft) weitere Dienstleistungen des Vereins Pflegewohngruppen aus Haus B beziehen (siehe Tabelle 2). Nimmt der Pflegebedarf stark zu, ist ein Umzug in eine benachbarte Pflegewohngruppe möglich.

Haus B – Die Pflegewohngruppen

Die drei Pflegewohngruppen wurden um eine vierte Gruppe ergänzt und sind je in einer 5½-Zimmer-Wohnung untergebracht. Vier weitere Kleinwohnungen können bei Bedarf zu zwei zusätzlichen Pflegewohneinheiten umgenutzt werden. Die Räumlichkeiten der Wohngruppen wiederum können zu

autonomen Mietwohnungen rückgebaut werden. Eine kluge Lösung, die demographische Schwankungen in der Gemeinde aufzufangen vermag.

Treffpunkt Wohnzentrum

Das Erdgeschoss von Haus B wird unterschiedlich genutzt. Hier befinden sich eine Arztpraxis, eine öffentliche Cafeteria und ein Mehrzweckraum. Diese öffentlichen Räume sind durch einen offenen Innenhof erschlossen und garantieren für anregende Begegnungen zwischen den Be-

wohner und Pflegewohngruppen macht die Nutzung von Synergien möglich und gewährleistet Sicherheit und Pflege für die Mieterschaft rund um die Uhr: tagsüber (7:00 bis 17:30) durch das Personal der Spitex, nachts (17:30 bis 7:00) durch das Personal der Pflegewohngruppen, die im Notfall sofort vor Ort sind. Verrechnet wird alles über die Spitex. Diese Zusammenarbeit kommt dem steigenden Sicherheitsbedürfnis im Alter entgegen und erlaubt auch intensivere Pflege in den eigenen vier Wänden.

Katalog modularer Dienstleistungen		Tabelle 2	
Leistungskategorie / Angebot	PflegeWG	Mieter	
Pflegeleistungen			
Pflege PWG	■		
Spitex Pflege 7:00–17:30			■
ambul. Pflege PWG 17:30–7:00			■
Pikett Notruf PWG			■
Hotellerie und Dienstleistungen			
Wäsche	■		■
Mittagessen in Cafeteria			■
Angebote			
Veranstaltungsangebot	■		■
Erlebnisangebot	■		
Religiöse Angebote	■		■
Infrastruktur			
Pärkli/Nutzgarten	■		■
Mehrzweckraum	■		■
Fitnessraum	■		■
Werkraum	■		■

■ vorhanden ■ vorhanden, Nutzung selten

wohnen untereinander und mit Personen von ausserhalb.

Bedürfnisorientiert rund um die Uhr

Die wesentlichen Aufgaben des Zentrums-Managements leisten die Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen des Vereins Pflegewohngruppen Buttisholz. «Wir schaffen Angebote nach Bedürfnissen», lautet ihr Leitsatz. Das Angebot passt sich den Bedürfnissen an. Bezogen wird nur, was gewünscht wird. Das Angebot ist so flexibel wie umfassend. Die räumliche Nähe von Spitex-Stützpunkt

Die Projektpartner im Überblick		Tabelle 3	
Gemeinde Buttisholz			
Funktion: Auftraggeber, Bauherrin, Initiator und Träger			
Aufgabe: Planung des Projekts, Kontrolle, Finanzierung (auch mithilfe von Fördergeldern), Verwaltung Mietwohnungen			
Verein Pflegewohngruppen Buttisholz			
Funktion: Auftragnehmer, Betrieb Pflegewohngruppen			
Aufgabe: Pflege und Betreuung PWG, Koordination und Vermietung Pflegeplätze, ambulante Pflege Mieter Abend/Nacht/Wochenende, modulare Dienstleistungen für Mieter			
Spitex-Verein Buttisholz/Nottwil			
Funktion: Auftragnehmer für ambulante Pflege/Betreuung Pflegebedürftiger in Buttisholz und Umgebung			
Aufgabe: ambulante Pflege/Betreuung Mietwohnungen Primavera wochentags 7:00 bis 17:30			



«Wir schaffen Angebote nach Bedürfnissen» – Die räumliche Nähe von Spitex-Stützpunkt und Pflegewohngruppen macht die Nutzung von Synergien möglich.

Mögliches entstehen lassen

Nach eineinhalb Betriebsjahren des Wohnzentrums zeigt eine Begleitstudie: Das Buttholzer Modell mit all seinen Besonderheiten funktioniert und es entwickelt sich weiter.

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und das Forschungsinstitut Interface Politikstudien Forschung Beratung haben dokumentiert, wie das Betriebs-

gene Küche. Da das Mittagessen in der Hauptküche der Cafeteria zubereitet wird, wurden die Küchen der Pflegewohnungen neuen Funktionen zugeführt: Eine Küche bietet Raum für Podologie und Coiffeursalon, eine andere zum Zubereiten von Morgen- und Nachtessen sowie zum Kuchenbacken. Eine dritte Küche dient als Teambüro mit medizinischer Verwaltung. Die vierte wurde zum Ferien- und Entlas-

Wohnnormalität hilft ihnen, sich nach kurzer Zeit gut einzuleben, da sie im vertrauensfördernden Klima ihre individuellen Wünsche besser einbringen können.

Selbständig und aktiv

Die Mieterschaft von Haus A ist mehrheitlich zwischen siebzig und neunzig Jahre alt und rüstig. Obwohl sie noch wenig Unterstützung im Alltag benötigen, sind viele wegen des Dienstleis-



Abbildung oben: Ort der Begegnung – die Cafeteria des Vereins Pflege-wohngruppen ist das soziale Herz des Wohnzentrums.

Abbildung rechts: Schreinerei im Wohnzentrum – man sucht nach Möglichkeiten und nicht nach Grenzen.



konzept des Wohnzentrums Primavera umgesetzt wird. Die Resultate beschreiben eine lebendige Wohnumwelt mit anpassungsfähigen Strukturen.

Familiäres Wohnen in der Pflegewohngruppe

Jeweils vier Personen wohnen in einer Wohngruppe. Die Zimmer sind private Bereiche. Alle anderen Räume werden gemeinsam genutzt. Die Pflegewohnungen sind keine Pflegestationen. Das Leben findet in vier normalen 5½-Zimmer-Wohnungen statt. Jede verfügt über ein Wohnzimmer, zwei Nasszellen und eine ei-

tungszimmer umfunktioniert. Um in den familienähnlichen Vierergruppen neben- und miteinander leben zu können, müssen Konflikte entstehen und ausgehandelt werden dürfen. In jeder Wohnung haben sich so eigene Rituale und Regeln entwickelt: In der einen Wohnung wird vor jeder Mahlzeit gebetet, in einer anderen wird viel mehr ferngesehen.

Die Begleitstudie stellt eine hohe Zufriedenheit der Bewohner mit der Wohnsituation fest. Schwierig für die neuen Mitglieder ist der Verlust von Selbständigkeit beim Übergang zum Leben in der Pflegewohnung. Die familiäre

angebots ins Wohnzentrum gezogen. Man sorgt vor für die Zukunft. Heute nehmen die Mieterinnen und Mieter vor allem an den Veranstaltungen und Gottesdiensten im Mehrzweckraum teil.

Obwohl sich die Wohnsituation der Bewohnerschaft von Haus A und Haus B unterscheidet, nimmt man gegenseitig Anteil und unterstützt die Gemeinschaft. So unterstützen vier Mieterinnen jeden Montag die Küche von Haus B beim Rüstten. Für die Leiterin der Wohngruppen sind die Mieter nicht nur potentielle Kunden für das Dienstleistungsangebot, son-

dem Partner, die stets willkommen sind und ihre Wünsche und Ideen einbringen können: Beispielsweise anbot sich ein Mieter, die Adventsdekorationen für das Wohnzentrum zu schnitzen. Mit Hilfe des Hauswirts nutzte man kurzerhand einen Raum im Untergeschoss zur Werkstatt um und die kleine Kunstschreinerei konnte den Betrieb aufnehmen – mit grossem Erfolg. Ein Beispiel dafür, wie Bedürfnisse aufgenommen und ihre Umsetzung möglich gemacht wird, auch jenseits von Pflege, Betreuung und Versorgung. Im Wohnzentrum Primavera sucht man nach Möglichkeiten und nicht nach Grenzen und Einschränkungen.

Orte der Begegnung

Die Cafeteria des Vereins Pflegewohngruppen ist das soziale Herz des Wohnzentrums, wo sich Bewohner, Angehörige, Besucher und das Personal austauschen. Am Mittagstisch finden sich regelmässig Personen aus dem Wohnzentrum und von ausserhalb ein. Am Nachmittag treffen sich Frauen und Männer vom Wohnzentrum und aus den benachbarten Alterswohnungen, um Kaffee zu trinken. Insgesamt bewirbt die Cafeteria täglich 6 bis 18 Gäste.

Der Mehrzweckraum schliesst an die Cafeteria an. Hier finden familiäre Treffen, Veranstaltungen, Vereinsversammlungen,

Jassnachmittage und monatlich ein gut besuchter Gottesdienst statt. Bei schönem Wetter ist der Platz zwischen den Gebäuden – das sogenannte Pärkli – ein beliebter Aufenthaltsort. An seinen Hochbeeten können auch stark pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner mit Unterstützung der Pflegenden Blumen hegen. Währenddessen läuft im Fitnessraum im Untergeschoss von Haus A der Betrieb selbständig. Sechs Personen aus den Mietwohnungen nutzen den Raum regelmässig, vier weitere sporadisch. Auch ein Bewohner der Pflegewohngruppen ist regelmässig an den Sportgeräten anzutreffen.



→ Wirkungen

Angebot und Nachfrage

Nach einem Jahr Betrieb ist die anfängliche Skepsis der älteren Gemeindemitglieder einem regen Interesse gewichen.

Die 16 Pflegeplätze in den Wohngruppen sind seit der Eröffnung des Wohnzentrums belegt. Die meisten Mietwohnungen fanden Erstmieter im höheren Alter. Mittelfristig ist das Angebot an betreuten Wohnungen ausreichend. Langfristig wird die Nachfrage das Angebot übersteigen. Die

Erleichterte Arbeit, mehr Privatsphäre

Die neuen Zimmer und Badezimmer sind geräumig und erleichtern den Zugang mit Gehhilfen und das Hantieren durch Pflegekräfte. Durch diese baulichen Verbesserungen hat man in den Wohngruppen mehr Raum und Privatsphäre. Die Räumlichkeiten sind an die Arbeitsanforderungen des Pflegepersonals angepasst.

Alles an einem Ort

Im Wohnzentrum werden neue Pflege, hauswirtschaftliche Dienst-

leistungen, Mittagessen, Gottesdienste und weitere Veranstaltungen an einem Ort angeboten. Leistungen für betagte Menschen werden so vernetzt und die Zusammenarbeit zwischen den Dienstleistern wird enger. Das Konzept der räumlichen Nähe von Angeboten, Anbietern und Betagten unterstützt die Wohnkompetenz bis ins hohe Alter. Dass sich zudem der Ver-

Sichtbarer Teil der Gemeinde

Mit der Cafeteria, dem Gemeinschaftsraum und dem attraktiven Hofplatz ist im Primavera ein zentraler Ort der Begegnung entstanden, an dem die betagten Bewohner des Wohnzent-



Das «Pärkli» – wer im Wohnzentrum Primavera zu Hause ist, nimmt am Dorfleben teil.

Dienstleistungen für die Mietwohnungen werden – bis auf die rege besuchten Veranstaltungen – bisher moderat genutzt. Dies entspricht den Erwartungen. Mit zunehmendem Alter der Mieterschaft wird die Nachfrage steigen. In der Zwischenzeit werden erste Erfahrungen gesammelt. Zwar kostete die Betreuung der betagten Personen die Gemeinde vor der Realisierung von Primavera weniger. Dafür können nun mehr Menschen, die lange Jahre die Gemeinde aktiv mitgestaltet haben, auch im fragilen Alter in ihrem Buttisholz bleiben.

Nutzung gemeinschaftlicher Räume | Tabelle 4

Bewohner Pflegewohngruppe / Mieter/-innen *	tägl./mehrm. die Woche	wöchentl./monatl.	selten	nie
Cafeteria	2 / 10	2 / 6	3 / 1	3 / 2
Garten	6 / 3	0 / 1	3 / 3	1 / 1
Mehrzweckraum	0 / 0	10 / 8	0 / 4	0 / 1
Fitnessraum	0 / 2	1 / 4	0 / 4	9 / 2

Nutzung der Dienstleistungen | Tabelle 5

Mieter/-innen *	tägl./mehrm. die Woche	wöchentl./monatl.	selten	nie
Spitex	2	0	1	14
Mittagessen in Cafeteria	2	5	3	3
Veranstaltungsangebot	5	5	2	2
Nachtdienst	1	0	0	18
Reinigungsdienst	0	0	1	18

* Anzahl befragte BewohnerInnen PWG: 10. Anzahl befragte MieterInnen: 19. Nicht alle Befragten haben alle Fragen beantwortet, weshalb die Summe der Antworten pro Zeile unterschiedlich ist. Quelle: HSLU/Interface 2010

rum aktiv oder passiv teilhaben können. Die Cafeteria hat sich rasch zum stark frequentierten gesellschaftlichen Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt. Von Januar bis Mai 2010 wurden 1400 Gäste gezählt. Der Mehrzweckraum ist ein wichtiger Ort für das Vereinsleben. Wer im Wohnzentrum Primavera zu Hause ist, nimmt am Dorfleben teil.

leistungen, Mittagessen, Gottesdienste und weitere Veranstaltungen an einem Ort angeboten. Leistungen für betagte Menschen werden so vernetzt und die Zusammenarbeit zwischen den Dienstleistern wird enger. Das Konzept der räumlichen Nähe von Angeboten, Anbietern und Betagten unterstützt die Wohnkompetenz bis ins hohe Alter. Dass sich zudem der Ver-

→ Empfehlungen

Erfolgsfaktoren eines Gemeindeprojekts

Mit dem Wohnzentrum Primavera hat die Gemeinde Buttisholz ein ehrgeiziges und mutiges Projekt in Angriff genommen und umgesetzt. Was sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren? Die Verantwortlichen geben Auskunft:

Planung und Realisierung

Bedürfnisse identifizieren, integrativ planen. Wir denken nicht erst seit gestern über das Wohnen im Alter nach. Das Wohnzentrum ist das Resultat einer 20-jährigen Auseinandersetzung und Entwicklungsarbeit. Passenden Wohnraum kann man nur schaffen, wenn man die Bedürfnisse in der Gemeinde kennt. Wir haben in jedem Planungsschritt die Betroffenen von Beginn mit einbezogen: In der Kommission für das Altersleitbild, das den Grundstein für das Alterszentrum legte, in der Planungskommission und in der Baukommission waren stets Vertretungen der Dienstleister (Spitex und Verein Pflegewohngruppen) sowie der Senioren (Senioren aktiv) engagiert.

Akzeptanz in der Gemeinde schaffen. Ein solches Bauprojekt steht und fällt mit der Zustimmung der Bürger. Es musste deshalb jederzeit klar sein, dass das Wohnzentrum ein Projekt der Buttisholzer Bürgerschaft für die Buttisholzer ist. Die Eigenständigkeit des Projekts ohne Drittinvestoren und die integrative Planung trugen somit viel zur Akzeptanz bei. Ebenso wichtig war eine gute Vernetzung der Verantwortlichen innerhalb der Gemeinde und eine transparente öffentliche Informationspolitik.

Nachhaltigkeit durch Flexibilität. Für die Entwicklung unserer Gemeinde ist das Wohnzentrum

Primavera ein Schlüsselprojekt. Wir haben nicht auf kurzfristige Zwänge reagiert, sondern für die Zukunft gebaut. Das Modell ist genug anpassungsfähig, um das Angebot aufzustocken, wenn dies nötig ist, aber auch um zurückzufahren, wenn die Nachfrage sinkt.

Synergien nutzen. Bemerkenswert ist, dass mit den Alterswohnungen, den Pflegewohngruppen und der Spitex die Grundlagen für das heutige Wohnangebot bereits seit längerem vorhanden waren. Mit dem Zentrum haben wir die Voraussetzung geschaffen, dass Synergien bestmöglich genutzt werden können. Dadurch haben wir in erster Linie brachliegendes Potential ausgeschöpft.

Betrieb

Pflegewohngruppen – Umgang mit Nähe und Distanz. Die räumliche Nähe der Pflegewohngruppe stellt das Pflegepersonal vor die Herausforderung, persönliche Vertrautheit und professionelle Distanz zu den Betreuten in Einklang zu bringen. Die familiären Strukturen bergen zudem auch Konfliktpotential. Eine bewusste und offene Kommunikations- und Gesprächskultur ist deshalb in einer Wohngruppe sowohl bei Bewohnern als auch zwischen dem Personal unabdingbar. Zudem ist es essentiell, die Privatsphäre der Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich zu schützen.

Wohnen mit Dienstleistungen. Die einzige zusätzliche Leistung, die im Wohnzentrum Primavera pauschal im Mietzins enthalten ist, ist ein bescheidener Beitrag zum Veranstaltungsangebot (5 Franken pro Monat). Wohnen mit Dienstleistungen funktioniert bei uns modular.

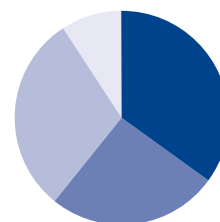
In den Wohnungen des Zentrums lebt man möglichst lange eigenverantwortlich und eigenständig. Vorhandene Ressourcen sollen gebraucht werden. Man muss nur beziehen, was man wünscht und braucht. Wenn gewisse Angebote nur wenig genutzt werden, muss man das als Anbieter aushalten und Geduld haben. Denn wenn Unterstützung plötzlich nötig wird, dann ist das Angebot vorhanden. Das vermittelt den alternden Mieterinnen und Mietern Sicherheit.



Rüstig und rüstend in der Küche der Pflegewohngruppe – vorhandene Ressourcen werden gebraucht – auch für die Gemeinschaft.

Besuchergruppen der Cafeteria

| Grafik 1



- 35% Bewohner/-innen und Mieter/-innen
- 26% Angehörige der Bewohner/-innen
- 30% Einwohner/-innen von Buttisholz
- 9% Weitere

Besucher von Januar bis Mai 2010
Quelle: HSLU/Interface 2010

Teil der Gemeinde werden.

Damit die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums am Leben der Gemeinde teilnehmen und selber Teil der Gemeinde sein können, muss das Zentrum offen und zugänglich sein. Öffentlich nutzbare Räu-

me wie die Cafeteria, der Hof und der Mehrzweckraum machen das Primavera zu einem Treffpunkt in der Gemeinde. Bei der Cafeteria ist der soziale und nicht der wirtschaftliche Aspekt im Vordergrund. Damit die Dorfgastronomie nicht konkurriert wird, sind die Öffnungszeiten und das Angebot der Cafeteria eingeschränkt.

Anpassungsfähig bleiben und Grenzen kennen. Die Anpassungsfähigkeit von Infrastruktur, Betrieb und Angebot ist die

grosse Stärke des Wohnzentrums Primavera. Vieles ist möglich. Machbares im Bereich unserer Kompetenzen können wir weiterentwickeln, Grundlegendes müssen wir dagegen bewahren. Umso wichtiger ist ein Bewusstsein über die eigenen Kompetenzen und Ressourcen. So hat das Angebot von Pflegegruppenplätzen bspw. nur beschränkte Wachstumsmöglichkeiten, eine Ausweitung von Dienstleistungen für nahegelegene Wohnungen dagegen ist möglich.

Best-Practice-Modell

Das Wohnzentrum Primavera ist als Schweizer Best-Practice-Modell auch auf der internationalen ISA-Plattform beschrieben. Dort finden Sie weitere interessante lebensraumorientierte Wohnmodelle aus der Schweiz, aus Deutschland, den Niederlanden und Dänemark. www.isa-platform.eu

Information

Der Betrieb des Wohnzentrums Primavera wurde in der Anfangsphase vom 24.11.2009 bis am 29.11.2010 sozialwissenschaftlich begleitet. Im Auftrag der Gemeinde Buttisholz erarbeitete ein Team von Mitarbeitenden der *Hochschule Luzern – Soziale Arbeit* und des privaten Instituts *Interface – Politikstudien Forschung Beratung* unter der Leitung von Emanuel Müller (HSLU) eine Begleitstudie. Der Kurzbericht ist auf der Website der Age Stiftung greifbar. www.age-stiftung.ch/buttisholz

Kontakte: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Vanessa Fercher, lic. phil. I, vanessa.fercher@hslu.ch, www.hslu.ch
Interface – Politikstudien Forschung Beratung, Nora Wight, lic. phil. I, wight@interface-politikstudien.ch, www.interface-politikstudien.ch

Weitere Informationen und Kontakte

Tabelle 6

Gemeinde Buttisholz	André Aregger Leiter Schule und Soziales andre.aregger@buttisholz.ch → www.buttisholz.ch
Verein Pflegewohngruppen Buttisholz	Madlen Heer Leiterin PWG info@pflegewohngruppe.ch → www.pflegewohngruppe.ch
Spitex-Verein Buttisholz/Nottwil	Hedy Eggerschwiler Gemeinderätin Soziales spitex.bu-no@bluewin.ch
A6 architekten ag	→ www.a6net.ch
Materialien	
Age Impuls Juli 2011	Download oder Bestellung unter → www.age-stiftung.ch/publikationen
Begleitstudie Kurzbericht	Download unter → www.age-stiftung.ch/buttisholz
Primavera Buttisholz als Best-Practice-Modell	→ www.isa-platform.eu

→ Age Stiftung

Die Age Stiftung unterstützt weiterführende Ideen im Zusammenhang mit Wohnen im Alter und nimmt Gesuche für beispiel-

hafte Projektvorhaben entgegen. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Website unter → www.age-stiftung.ch.

Publikationen

Die folgenden und weitere Publikationen finden Sie auf der Website der Age Stiftung zum Bestellen, Abonnieren oder als Download: www.age-stiftung.ch/publikationen.

Der Age Impuls widmet sich jeweils einem besonders inspirierenden Förderprojekt mit Multiplikationspotential. Knapp, informativ und lebensnah. Erscheint unregelmässig.

Die Filme zum Age Award porträtieren die Gewinner des Age Awards und zeigen, wie bestimmte Wohnmodelle im Alltag erfolgreich umgesetzt werden. Erscheint alle zwei Jahre.

Die Age Dossiers enthalten vielfältige Praxisbeispiele und erhellende Fachartikel zu ausgewählten Themen aus dem Bereich Wohnen im Alter. Erscheint jährlich.

Der Age Report ist das Basiswerk zum aktuellen Wohnen im Alter in der Schweiz. Der Age Re-



port dient Behörden, Investoren, Bauherren und Planern als Grundlage für ihre Arbeit. Erscheint alle fünf Jahre.

Das Jahresporträt der Age Stiftung beschreibt die Tätigkeit der Age Stiftung im Bereich Wohnen im Alter.

Der Newsletter der Age Stiftung informiert über aktuelle Ereignisse, Veranstaltungen und Projekte rund ums Wohnen im Alter. Erscheint viermal jährlich.

Impressum

Age Impuls | Juli 2011
Flexible Wohnlösungen fürs Wohnen im Alter

Eine Gemeinde schafft nachhaltigen Wohnraum für ihre Einwohner.

Redaktion: Andreas Sidler, Age Stiftung; Fotos: Ursula Meisser; Planungsskizze: A6 architekten AG, Buttisholz; Gestaltung medialink, Zürich; Datenquellen und Begleitstudie: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit / Interface – Politikstudien Forschung Beratung.

Die Reihe Age Impuls informiert über bemerkenswerte Projekte im Bereich Wohnen im Alter. Age Impuls erscheint in unregelmässigen Abständen und kann unter → www.age-stiftung.ch/publikationen kostenlos abonniert, einzeln bestellt oder als PDF im Download bezogen werden.

Age Stiftung
Kirchgasse 42, 8001 Zürich
Telefon 044 455 70 60
E-Mail info@age-stiftung.ch
www.age-stiftung.ch